

30/9/2011

Galerie „Kunst in der City“ / Gelsenkirchen / „Feste des Lebens“ / Roman Dell

---

## **Feste des Lebens**

### **Traumwelten von Edith Suchodrew.**

Renommierete Aachener Künstlerin stellt ihre Werke  
in der Gelsenkirchener Galerie „Kunst in der City,, bei Jenny Canales vor.

Nur ein Monat Zeit haben die Gelsenkirchener Kunstliebhaber die Möglichkeit sich die Werke der renommierten Aachener Künstlerin Edith Suchodrew anzuschauen, die die 58-jährige Malerin von 30.09.2011 bis 31.10.2011 in der Galerie „Kunst in der City“ Weberstrasse 64, bei der ortsbekanntenen Künstler- und Talentförderin Jenny Canales präsentiert.

Zu Eröffnung der Ausstellung am 30.09.2011 wurde die Künstlerin am Freitagabend von der Veranstalterin Jenny Canales und Kunsthistoriker Frank Bruns, sowie Besucher und Autoren aus der Gelsenkirchener Künstlerszene herzlich empfangen und begrüßt. Geboten wurde außerdem eine feine Auswahl aus den zahlreichen Werken der Künstlerin, sowie ein literarischer Vortrag, Gedichte aus dem Büchern „Ein Fels in der Brandung“ und „ Das neue Millennium“ von Doris Suchodrew, Biochemikerin, Autorin und Mutter der Malerin, die in 2000 starb und diese Verse ihrer Tochter widmete.

„Ein Prophet“, „Wunder“, „Perlensucher“, „Elegie“, „Ein Edler“. Diese Künstlerin setzt auf Vielfältigkeit und Extravaganz. Die Titel ihrer Bilder sind genau so verschieden, wie die Motive von Edith Suchodrew. Dazwischen liegen oft die Welten. Der nachdenkliche Reisende im saftigen dunkelblauen Farbton oder ein bunte Kaleidoskop der Farben, die sowohl wie eine Galaxie im Universum als auch Stalaktiten in der Berghöhle durchgehen können. Ganz zum Schluss das betonte Knallgelb einer Sternexplosion. Unter diesen Bildern mischen sich scheinbar ganz alltägliche Motiven wie Leopard oder ein menschliches Gesicht. Ob klassisch oder modern. Fest steht. Edith Suchodrew beherrscht beides. Technisch und künstlerisch ist jedes Detail nahezu perfekt.

Ihre ersten Erfolge feierte die 1953 in Eupatoria geborene Künstlerin in damals noch sowjetischer Riga (Lettland), wo sie 1971 die Kunstschule und in 1981 auch die Kunstakademie beendete. Seitdem ist die Künstlerin ein willkommener Gast bei vielen Vernissagen. Die Stadt Aachen ist seit 1991 zu ihrer neuen Heimat geworden. Ihre

Kunstaussstellungen fanden quer durch die ganze Welt statt. England, Österreich, USA sind nur einige Stationen ihrer künstlerischen Laufbahn. Jetzt ist Gelsenkirchen an der Reihe.

Künstlerisch zeigt Edith Suchodrew eine große Freude an Experiment und Fantasie, die sie vor allem durch ihre Offenheit in dem Umgang mit den technischen Möglichkeiten einer computergrafischen Malerei und Digitalkunst zum Ausdruck bringt. Hierzu wagt sie ein Spagat, oder viel besser, eine Brücke zwischen der traditionellen und medialisch geprägten Malerei, was ihr auch absolut gelingt. Ansonsten ist ihre Kunst, wie jede andere Kunst, im Grunde eine Geschmacksache. Der Fakt ist jedoch, sie bleibt in Erinnerung und sie fällt auf.

Irgendwie besitzen die Arbeiten von Edith Suchodrew etwas Zeitloses und Philosophisches, deren eigentliche Tiefe und Bedeutung dem Betrachter zuerst verborgen bleiben und sich dem Auge des Zuschauers erst im Nachhinein öffnen. Vor allem ihre computergrafische Malerei, lässt soviel Freiraum für Mystik und diverse Interpretationen, dass diese Kunst, zweifelsohne, weit mehr als normale (und oft gefühlsneutrale) Digitalkunst wirkt. Einfach einmalig ist.

Die intensive Farbenpracht und Emotionen ihrer Portraits und Galaxien-bilder, strahlen das Gefühl einer markanten Größe und außergewöhnlichen Persönlichkeit aus, die man sonst nur von den Top-Ausstellungen in New York oder Rom kennt, heute Abend jedoch hier, in Gelsenkirchen, in der Galerie von Jenny Canales erlebte. Leise und intim. So zu sagen, in einem Künstlerfamilienkreis.

Roman Dell

Gelsenkirchen 2011